

Lernzielkatalog Führungslehrgang I:

Ausbildungseinheit	Groblernziele Die Teilnehmer müssen	Inhalte	UE
Lehrgangsorganisation	über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten	<ul style="list-style-type: none"> - Organisatorisches - Lernziele - Abschlussgespräch 	4
Selbstkontrolle	ihre Kenntnisse überprüfen und ggf. nachholen	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrzeug- und Gerätetechnik - FSHG NRW - Gefahren der Einsatzstelle - FwDV100 - ABC 	4
Einsatzbezogene Führungslehre	unter Berücksichtigung der Führungsgrundsätze der FwDV 100 und den Grundregeln der Menschenführung die Zielsetzung der Führung anwenden können	<ul style="list-style-type: none"> - FwDV100 - Führungssystem - Führungsziele, Führungsfunktionen - Führungsaufgaben - Führungsstile - Führungspersönlichkeit - Wesen der Führung - Führungstechnik - Führungsverhalten - Führungsformen 	8
Einsatztaktik Gruppe	Einsatztaktische Grundregeln für Einsätze der Feuerwehr in Gruppenstärke anwenden können	<ul style="list-style-type: none"> - Taktische Grundregeln für Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung - FwDV 3 - Gefahren an der Einsatzstelle - Einsatzwert einer Gruppe - Belüftung 	10
Einsatzrecht	die für einen Gruppen- oder Zugführer bedeutsamen gesetzlichen Regelungen des Gefahrenabwehr-, Feuerwehr- und Rettungsdienstrechts erläutern und selbständig und fachlich richtig anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtsgrundlagen (FSHG NRW, RettG NRW, OBG, VwVg, VwVfG) - Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung - Einsatzleitung - Duldungs- und Hilfspflichten - Einschränkung von Grundrechten - Zwangsmittel - Notwehr, Nothilfe - Gefahrenlagen nach Landesgesetz - Amts- und Vollzugshilfe - Sonderrechte (StVO) 	8
Planspiel Gruppe	die Einsatztaktik einer Gruppe unter Berücksichtigung der Gefahren der Einsatzstelle und des Führungsvorganges theoretisch	<ul style="list-style-type: none"> - FwDV 100 - Gefahren der Einsatzstelle - Planspiel 	16

Ausbildungseinheit	Großlernziele Die Teilnehmer müssen	Inhalte	UE
	anwenden können		
Einsatzübungen Gruppe	taktische Einheiten bis Gruppenstärke im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz selbstständig und fachlich richtig führen können	- Vorgaben von Schadenlagen mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad aus den Bereichen Brandbekämpfung und Hilfeleistung bei unterschiedlicher Allgemeiner und Eigener Lage	20
Führen eines Zuges im Einsatz	anhand des Führungsvorganges - unter Nutzung der Führungsmittel eines Zugführers - den Einsatz eines Zuges durchführen können	- Einsatztaktik Zugführer (FwDV 3, FwDV 100) - Einsatzformen - Führungsmittel - Taktische Zeichen	8
Einsatztaktik Zug	Einsatztaktische Grundregeln für Einsätze der Feuerwehr in Zugstärke anwenden können	- Einsatzwert eines Zuges - Funkkonzept - Funktions- und Qualifikationskennzeichnung	8
Planspiel Zug	vor dem Hintergrund der praktischen Zugübungen die Gefahren der Einsatzstelle beurteilen und Alternativen der Einsatztaktik bewerten können	- Gefahren der Einsatzstelle anwenden - kompletter Führungsvorgang	20
Einsatzübung Zug	taktische Einheiten bis zur Stärke eines erweiterten Zuges im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz selbstständig und fachlich richtig führen und Einsatzleiterfunktionen übernehmen können	- FwDV 3 - FwDV 100 - Führungssystem - Fahren im Verband	30
Einsatznachbereitung	Einsätze dokumentarisch nachbereiten können	- Einsatzberichte - Statistiken - Presseberichte	6
Einsatztaktische Grundregeln ABC	die für ABC-Einsätze der Feuerwehr geltenden Rahmenrichtlinien erklären können	- Taktik des ABC-Einsatzes nach FwDV 500, - gefährlichen Stoffe - Kennzeichnung - Identifizierung - Rechtsgrundlagen - Absperrradien und Dekontamination	2
Zuständigkeiten im ABC-Einsatz	die Grundsätze des Zusammenwirkens von ABC-Einheiten mit anderen Organisationen und Aufgabenträgern - auch im Zivilschutz - erklären können	- Aufgabenträger - Zuständigkeiten - Unterstellungsverhältnisse / Weisungsberechtigung - Zusammenarbeit	2
Grundlagen und Gefahren A-Stoffe	die Einsatztaktik bei Strahlenschutz Einsätzen entsprechend der spezifischen Einsatzrichtlinie erklären und anwenden können	- Grundlagen der Eigenschaften radioaktiver Stoffe und deren Strahlung zur Beurteilung bestehender Gefahren - Biologische Wirkung der Strahlung - Taktik bei Einsätzen mit radioaktiven Stoffen nach FwDV 500	6

Ausbildungseinheit	Großlernziele Die Teilnehmer müssen	Inhalte	UE
		Teil IIA	
Grundlagen und Gefahren B-Stoffe	die Einsatztaktik bei Einsätzen mit biologischen Gefahrstoffen entsprechend der spezifischen Einsatzrichtlinie erklären und anwenden können	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Gen- und Biotechnik zur Beurteilung bestehender Gefahren - Taktik bei Einsätzen mit biologischen Stoffen nach FwDV 500 Teil IIB 	2
Grundlagen und Gefahren C-Stoffe	die Einsatztaktik bei Einsätzen mit chemischen Gefahrstoffen entsprechend der spezifischen Einsatzrichtlinie erklären und anwenden können	<ul style="list-style-type: none"> - Gefahreigenschaften chemischer Stoffe (einschl. Kampfstoffe) - Maßnahmengruppen - Taktik bei Einsätzen mit chemischen Stoffen nach FwDV 500 Teil IIC 	6
Informationssysteme	befähigt werden, Informationssysteme unterschiedlicher Art für ABC-Einsätze selbstständig zu nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - Übersicht Mittel zur Informationsgewinnung - Praktischer Einsatz von Mitteln zur Informationsgewinnung - Zusammenarbeit mit TUIS - Nutzung von Datenbanken 	2
Messpraktikum	selbstständig Messergebnisse auf geeignete Art und Weise zielgerichtet beschaffen, zusammenfassen, bewerten und weitergeben können sowie geeignete Maßnahmen daraus ableiten können	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatzmöglichkeiten und -grenzen der Mess-, Nachweis- und Spürausrüstung - Messtaktik - Wetterparameter - Ausbreitungsmodelle - Festlegung <ul style="list-style-type: none"> - der Messorte - von Messrastern - Erteilung von Spür- und Messaufträgen - Veranlassung von Probenahmen - Festlegung von Probenahmerastern - Interpretation, Dokumentation und Weitermeldung von Mess- und Spüresultaten sowie Proben - Kennzeichnung, Überwachung und Darstellung kontaminierter Bereiche 	2
Fahrzeug- und Gerätekunde	den taktischen Einsatzwert der ABC-Einsatzfahrzeuge erklären können	<ul style="list-style-type: none"> - GW-G, GW-Mess, ÖSA, ABC-ErkKW, Dekon-P, Dekon-G - Einsatzmöglichkeiten und -grenzen der ABC-Ausrüstung einschließlich Schutzkleidung 	6
TUIS	objektspezifische Besonderheiten im Umgang mit Gefahrstoffen kennen lernen	<ul style="list-style-type: none"> - Gastvorträge über TUIS, besondere Einsätze usw. 	4

Ausbildungseinheit	Großlernziele Die Teilnehmer müssen	Inhalte	UE
Dekontamination	die unterschiedlichen Möglichkeiten der Dekontamination bis einschließlich der Stufe II anwenden können	<ul style="list-style-type: none"> - Stufensystem der Dekontamination auf ABC-Stoffe anwenden - Übersicht über die unterschiedlichen ABC-Fahrzeuge erhalten - Verteilung der Schutzausrüstung für die Einsatzübungen 	6
Planspiel ABC-Einsatz¹	die erworbenen Kenntnisse in der Anwendung des Führungsvorgangs bei ABC-Einsätzen lagebezogen taktisch richtig anwenden können	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Planübungen - Anwendung des Führungsvorganges im ABC-Einsatz bei unterschiedlichen Lagen - Planungsauswertung 	10
Einsatzübungen A-Einsatz und BC-Einsatz	die erworbenen Kenntnisse lagebezogen im Rahmen von komplexen Einsatzübungen richtig anwenden können.	<ul style="list-style-type: none"> - die erworbenen Kenntnisse lagebezogen im Rahmen von komplexen Einsatzübungen richtig anwenden können 	14
Einsatznachbereitung BC - Einsatzübung	Einsätze dokumentarisch nachbereiten können und Gelegenheit zur Kritik erhalten	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatzberichte - Statistiken - Presseberichte - Feedbackrunde 	6
Aktuelles	über aktuelle Entwicklungen informiert sein	<ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Themen 	2
Aufgaben eines ZF im Innendienst	die Aufgaben eines Zugführers im Innendienst wahrnehmen können und die Erstellung von Einsatzunterlagen anwenden	<ul style="list-style-type: none"> - Ressourcenplanung (Innendienst) - Personalplanung - Dienstplangestaltung - Alarm- und Ausrückeordnung - Einsatzpläne - Fernmeldeplanung 	4
Zusammenarbeit mit der Polizei	Aufgaben, Aufbau und Organisation der Polizei beurteilen können	<ul style="list-style-type: none"> - PolG NRW - Aufbauorganisation - Ablauforganisation - ständiger Stab Polizei 	6
Vorbeugender Brandschutz	die Grundlagen sowie die Bedeutung des vorbeugenden Brandschutzes erläutern und im konkreten Einsatzfall selbständig und fachlich richtig anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> - BMA, OLA, RWA - Löschanlagen - Rettungswege - Feuerwehrpläne 	8
Menschenführung Grundlagen	die Mitarbeiter im Einsatz führen und die Führungsaufgabe auch in besonderen Konflikt- und Belastungssituationen wahrnehmen können	<ul style="list-style-type: none"> - Stress - Einsatznachsorge - MA-Führung 	12

¹ Die nach FwDV 2 geforderten zusätzlichen Ausbildungsstunden werden im Rahmen der weiteren Ausbildung innerhalb des Führungslehrganges I absolviert

Ausbildungseinheit	Großlernziele Die Teilnehmer müssen	Inhalte	UE
Technik	die aktuellen Entwicklungen der Normung auf nationaler und europäischer Ebene sowie die aktuelle Fahrzeug- und Gerätetechnik kennen	- Entwicklung in der Normung (national, europäisch) - aktuelle Fahrzeug- und Gerätetechnik	4
Brandursachenermittlung	die Arbeitsabläufe und Zielsetzung der Kriminalpolizei an der Einsatzstelle kennen	- Rechtsgrundlagen - Arbeitsabläufe der Kriminalpolizei - kriminalpolizeilich interessante Spuren	4
Gesundheitsvorsorge	die Grundsätze des Arbeitsschutzes aus Sicht des Arbeitgebers erläutern und mit Kenntnissen im Bereich Arbeitsphysiologie und Sport selbständig und fachlich richtig anwenden.	- Arbeitsschutz - Arbeitsphysiologie - Dienstsport	6
Ablauforganisation	das Unterrichtskonzept sowie die Entwicklung des Rettungsdienstes im Land beschreiben können	Entwicklung RettD in NRW Ablaufkonzept Unterrichte	1
Rechtsgrundlagen	die für den OrgL RD geltenden gesetzlichen Grundlagen beschreiben können.	- Rechtsgrundlagen - FSHG - RettG - KHGG - Erlass PA - Vorsorgeerlass Krankenhaus	2
Fahrzeuge KatS NRW	die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes NRW mit ihrem taktischen Einsatzwert beschreiben können.	Praktische Vorführung von - GW San - KTW-B	1
Einbindung HiOrg	den Aufbau und die Stärken und Schwächen der Hilfsorganisationen beschreiben können.	- Stärken und Schwächen der HiOrgs	2
Bedarfsplanung Rettungsdienst	die Grundlagen der Dimensionierung rettungsdienstlicher Ressourcen beschreiben können.	- Dimensionierung - Bedarfspläne - Grund- - Spitzen- - Sonderbedarf	1
EA Medizinische Rettung Teil 1	die Ziele beim MANV beschreiben und mit Hilfe des Führungsvorgangs die technischen Möglichkeiten (Werkzeuge) erklären können. die notwendige Raumordnung bei einem MANV erklären können. die Aufgaben und Organisation der PA beschreiben können.	- Strategische Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidbare Todesfälle verhindern • Minimierung von Folgeschäden • Schnellstmögliche individualmedizinische Versorgung - Taktische Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Ressourcenmangel ausgleichen • Strukturierte Mangelversorgung Priorisieren – konzentrieren - puffern	4

Ausbildungseinheit	Großlernziele Die Teilnehmer müssen	Inhalte	UE
		<ul style="list-style-type: none"> - Patientenablage - Behandlungsplatz - Transport-Organisation <ul style="list-style-type: none"> - Binnen-Transport - Führungsorganisation - Infrastruktur - Aufgaben <ul style="list-style-type: none"> - Sichten - Sofortmaßnahmen - Stabilisieren - Registrieren / Doku - Verlegen 	
EA Medizinische Rettung Teil 2	<p>die Führungsorganisation des EA Med Rett beschreiben können.</p> <p>die verschiedenen Schnittstellen zwischen den Einsatzabschnitten Technische Rettung und Medizinische Rettung, sowie die Schnittstellen im EA Med. Rett beschreiben können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Führungsorganisation <ul style="list-style-type: none"> - Einsatzleiter - EA Techn. Rett - EA Med. Rett - UA PA - UA BHP - UA Transport Organisation - LNA / OrgL <p>Innere Struktur Behandlungsplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eingangssichtung - Abgrenzung und Registrierung - Behandlungsbereiche <ul style="list-style-type: none"> - Techn. Entwicklung - Binnen-Transport 	3
Medizinische Grundlagen	<p>die gesetzlichen Grundlagen zur Bestellung eines LNA durch die Träger des RettD und dessen gesetzliche Bedürfnisse wiedergeben können.</p> <p>die medizinischen Grundlagen sowie die medizinisch taktischen Prioritäten erklären können.</p>	-	3
Abschnittsleitung EA MedRett	die Aufgaben des OrgL + LNA bei MANV beschreiben und die Erwartungen des LNA an den OrgL erklären können.	-	2
EA Medizinische Rettung Teil 3	die Aufgaben und Raumordnung der Transportorganisation beschreiben können.	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben Verteilung / Dokumentation (Zuweisungskonzepte Patienten / Krankenhaus) - Aufgabe Rettungsmittelhalteplatz (paralleles Laden) - Personenauskunftsstelle 	4

Ausbildungseinheit	Groblernziele Die Teilnehmer müssen	Inhalte	UE
MANV als Großeinsatz	die Besonderheiten der Führung eines Großeinsatzes erklären können. die Konzepte des Katastrophenschutzes NRW beschreiben können.	<ul style="list-style-type: none"> - Raumordnung - Kommunikationsstruktur - Überörtliche Hilfe - Ausbildungsbedarf der Einsatzkräfte - BHP-B 50 NRW - PT-Z 10 NRW - BTP-B 500 NRW 	2
Planübung A	die Besonderheiten beim MANV-Einsatz mit gefährlichen Stoffen und Gütern anwenden können.	<ul style="list-style-type: none"> - Raumordnung für drei Fachdienste: TechRett, MedRett, ABC-Abwehr - Entwicklung der Führungsorganisation - Berücksichtigung Verletzten-Dekon 	4
Zusammenarbeit Polizei	die Struktur und die Arbeitsweise der Polizei kennen.	<ul style="list-style-type: none"> - KHST § 4 - PDV 100 Teil M 	1
Zusammenfassung und Reflexion	müssen das Erlernte reflektieren und bewerten können.	<ul style="list-style-type: none"> - Aufarbeitung offener Fragen 	1
Planübung B	die Besonderheiten beim MANV-Einsatz unter beengten Verhältnissen anwenden können.	<ul style="list-style-type: none"> - Raumordnung - Spontane und geplante PA - Besonderes auf Autobahnen 	5
Lernerfolgskontrollen	den Lernerfolg nachweisen	<ul style="list-style-type: none"> - a. Schriftlicher Teil „Gruppenführer“ - b. Schriftlicher Teil „Führen im ABC-Einsatz“ - c. Praktischer Teil „Zugführer“ - d. Schriftlicher Teil „Einsatzabschnittsleiter Rettungsdienst“ 	8
Klausuren der Zugführerprüfung	den Lernerfolg nachweisen	<ul style="list-style-type: none"> - gesamter Lehrstoff; inkl. 1. + 2. AA - 1. Klausur - 2. Klausur 	8
Abschlussgespräch	Die Ergebnisse der Leistungsnachweise erläutern sowie die Endnote bekannt geben	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse Leistungsnachweise - Endnote 	4